

# Ausgenutzt, belogen und mächtig!

Wenn man was anderes ist, als man zu sein scheint...

Von KeyblademasterKyuubi

## Kapitel 4: Auf Mission

So, weiter gehts^^

Leider nicht sonderlich viel^^'

Treppe um Treppe stiegen sie wieder hinunter. In der Empfangshalle stellte sich Drake genau auf das riesige Abbild der beiden Drachen, von denen jede einzelne schuppe sorgfältig ausgemeißelt zu sein schien. „Flosse her!“ grinste der braunhaarige und schnappte sich Harrys Hand. Aus seiner Tasche holte er ein deutlich kleineres Abbild des Emblems, auf dem sie standen und drückte mit den Fingern seiner freien Hand einmal drauf. Urplötzlich begann der Rand des Bodenemblems hell zu strahlen. Eine Lichtbarriere schoss in die Höhe und schloss sie ein. Harry sah sich verunsichert um. „Keine Angst, Boy.“ Grinste Drake und urplötzlich brach die Lichtbarriere wieder in sich zusammen und sie befanden sich inmitten der Wüste unter einer riesigen Felsformation. „Da sind wir.“ Drake lies Harry los und sah sich um. Es war heiß, aber Harry machte dies nichts aus. „Da müssen wir lang.“ Meinte der Braunhaarige und zeigte in irgendeine Richtung, ehe er sich umentschied. „Nein da lang!“ Offenbar konnte er sich nicht entscheiden. Doch dann ergriff er ihn wieder an der Hand und zog ihn mit sich. „Komm. Sonst schlagen wir hier noch Wurzeln!“ Doch fünf Meter weiter hielt er wieder an. „Wir brauchen zu lange durch die Wüste.“ Abermals lies er ihn los, ging in die Hocke und schien sich zu konzentrieren. Mit einer unglaublichen Kraft, die Harry ihm nicht zugetraut hatte, stieß er sich ab und flog zwei Meter in den Himmel. Während er hinauf schoss vollführte er einen Salto und sein Körper wandelte sich blitzschnell von Kopf bis Fuß um, ehe ein Wolf auf dem Sand landete, der größer war als ein Esel. In seinem Fell mischten sich alle möglichen Brauntöne von dunkel- bis hellbraun. Hals und Bachfell allerdings waren sandfarben. „Und? Was denkst du?“ knurrte der Wolf und schien zu grinsen. Harry war fasziniert. „Das kannst du?“ fragte er. „Sicher. Ich hab dir doch gesagt, dass ich ein Wolf bin.“ Er grinste. „Aber jetzt verwandel' du dich mal. Ich will mal sehen, was du bist.“ Er sah ihn neugierig an. „Es tut mir Leid,“ begann Harry „aber ich kann mich leider nicht

verwandeln.“ Drake legte den Kopf schief. „Kannst du nicht?“ hakte er nach und bekam ein Kopfschütteln als Antwort. Drake brummte. „Ach, kein Problem. Komm, rauf mit dir!“ Er hockte sich etwas hin. „Kannst du mich denn tragen?“ Drake lachte. Als Wolf sah das sehr sonderbar aus, wie er so sein Maul aufriss und die Zähne zeigte, aber ein herzhaftes Lachen ausstieß. „Hahahaha! Von dir kann ich drei tragen!“ lachte er. Ohne etwas darauf zu antworten griff Harry in das weiche Fell und zog sich etwas unbeholfen auf Drakes Rücken. Der Wolf richtete sich schwankend auf. „Man bist du leicht! Du solltest mal mehr essen, sonst weht dich die nächste Windbö davon.“ Feixte er. Was konnte Harry daran ändern, dass seine `Familie` ihm nur irgendwelche, zufällig verfügbaren Reste gegeben hatte? Nach einer Warnung spannte Drake seine Muskeln an. Harry klammerte sich in sein Fell und schon sprintete der Wolf los. Schneller, als Harry geglaubt hatte. In der Geschwindigkeit könnte Drake es garantiert mit einem erstklassigen Rennpferd aufnehmen. Harry hatte gesehen, wie diese Pferde durch die Strecke rasten, als er neben seinen Arbeiten einmal auf Vernons Fernseher gelinst hatte. Während Drake rannte, kühlte sich die Luft um Harry durch den Fahrtwind ein Stück weit ab und war nun nur noch angenehm warm. Harry fragte sich zwar, ob Drake bei seinem dichten Fell in dieser Hitze nicht schwitzte, aber der Wolfsjunge machte keinerlei Anstalten.

Nach einiger Zeit, für Harry ungefähr eine Stunde, wanderten auf der rechten Seite der beiden drei große, dreieckige Gebilde entlang. Die Pyramiden, wie Harry wusste. „Wir sind gleich da!“ rief Drake durch den Fahrtwind, aber der Wind zerschnitt seine Worte und Harry verstand nur `da...`. Er sah sich um, sah allerdings nichts außer Sand und die Pyramiden.

Urplötzlich legte Drake eine Vollbremsung ein und Harry flog über seinen Kopf hinweg und landete im weichen Sand. „Man, ich hab doch gesagt, `Vorsicht festhalten, ich halte an.`“ schnauzte er. „Dann sorg mal dafür, dass der Wind nicht mit deinen Wörtern spielt.“ Knurrte Harry zurück. Doch dann mussten sie beide lachen.

Drake verwandelte sich zurück. „Siehst du dahinten? Das ist die Stadt Achetaton. Die Residenz des Ketzerkönigs Echnaton.“ Von Geschichte hatte Harry keinen Schimmer. Er war ja nur der kleine Sklave, für den Bildung ein zu großer Luxus ist. Drake zog ihn weiter. Jetzt wo der Fahrtwind fort war, kam Harry die Luft unglaublich heiß vor. Drake dagegen schien das nichts auszumachen.

Sie betraten die Stadt und wurden von den Wachen dabei misstrauisch beäugt. Wahrscheinlich wegen ihren sonderbaren Klamotten. Drake zog ihn in eine dunkle Seitengasse und wandelte ihre Sachen mit einem Finger schnipsen in Epochengemäße Kleidung um. Auch ihre Haut nahm einen Braunton an. So konnten sie sich wieder auf die Straße begeben, ohne verwirrt angesehen zu werden.

Sie liefen durch die Straßen. Mit der Verwandlung schienen sie auch etwas unempfindlicher gegen die Hitze geworden zu sein. Die Händler schrieen in fremder Sprache ihre Waren feil und Harry verstand nicht ein Wort. Zumindest schien auch Drake nichts zu verstehen. „Tut mir Leid. Den Sprachenzauber kann ich noch nicht so gut!“ entschuldigte er sich verlegen auf einen fragenden Blick hin.

Etwas stach ihnen sofort ins Auge: Auf dem Marktplatz wurden nicht nur Töpferwaren oder anderes Zeug angeboten, sondern auch Menschen. Sklaven. Davon hatte Harry mal gehört. Doch was ihn am meisten erschreckte war das kleine, vielleicht gerade mal siebenjährige Mädchen, welches in den Reihen der Sklaven stand. Drake stupste ihn an. „Harry. Das ist sie! Das ist das Mädchen, das wir suchen!“ zischte er. »Armes Ding.« dachte Harry. Die drei Sklaventreiber trugen Peitschen bei sich um ihre Ware im Ernstfall zähmen zu können. Und eine davon war mit Dornen gespickt. Nun fielen auch etliche Verletzungen auf, die alle Sklaven aufwiesen und die stammten definitiv von einer der Peitschen. Das Mädchen schien offenbar liebend gerne mit der Dornenpeitsche geschlagen worden sein, denn an ihrem Körper befanden sich etliche Wunden und aus manchen schien auch ein Stück Fleisch herausgerissen worden sein.

Drake und Harry schlichen näher. Gerade wurde das Mädchen auf das Podest geschubst und zum Verkauf angeboten. Die Gebote allerdings hielten sich in Grenzen und schließlich ersteigerten zwei Menschen, ein Ägypter und eine Ägypterin, das Sklavenmädchen und bekamen entgegen dem Geld den Strick ihrer neuen Sklavin. Irgendetwas... war anders an den beiden. Das wusste Harry. „Folgen wir ihnen!“ flüsterte Drake und zog Harry hinter sich her.

Seltsamerweise liefen die beiden Käufer geradewegs in die Wüste und zerrten an dem Strick ihrer Sklavin. „Was wollen die in der Wüste?“ fragte Drake Harry. „Das weiß ich nicht, aber irgendwie...“ Er brach ab. „Komm mit! Wir folgen ihnen!“ Mit einem schnipsen legte Drake offenbar eine Art Tarnkappe über sie und sie schlichen weiterhin hinter den beiden her.

„Verdammt, ist das heiß!“ beschwerte sich der Mann dann plötzlich in ihrer Sprache. „Wir sind in der Wüste. Da ist es heiß!“ erwiderte die Frau genervt. Ebenfalls in ihrer Sprache. Harrys Ahnung wurde immer stärker. Sie befanden sich inzwischen weit genug von der Stadt entfernt, sodass man sie am Horizont nicht mehr sehen konnte. Und dann verschwamm das Bild der beiden vor ihnen und Harry hielt die Luft an. Das hatte er sich ja denken können, aber das es ausgerechnet SIE waren? „Wer sind die?“ fragte Drake. „Das waren mal meine Freunde...“ antwortete Harry verbissen, als sich Ron dem Mädchen zuwandte.